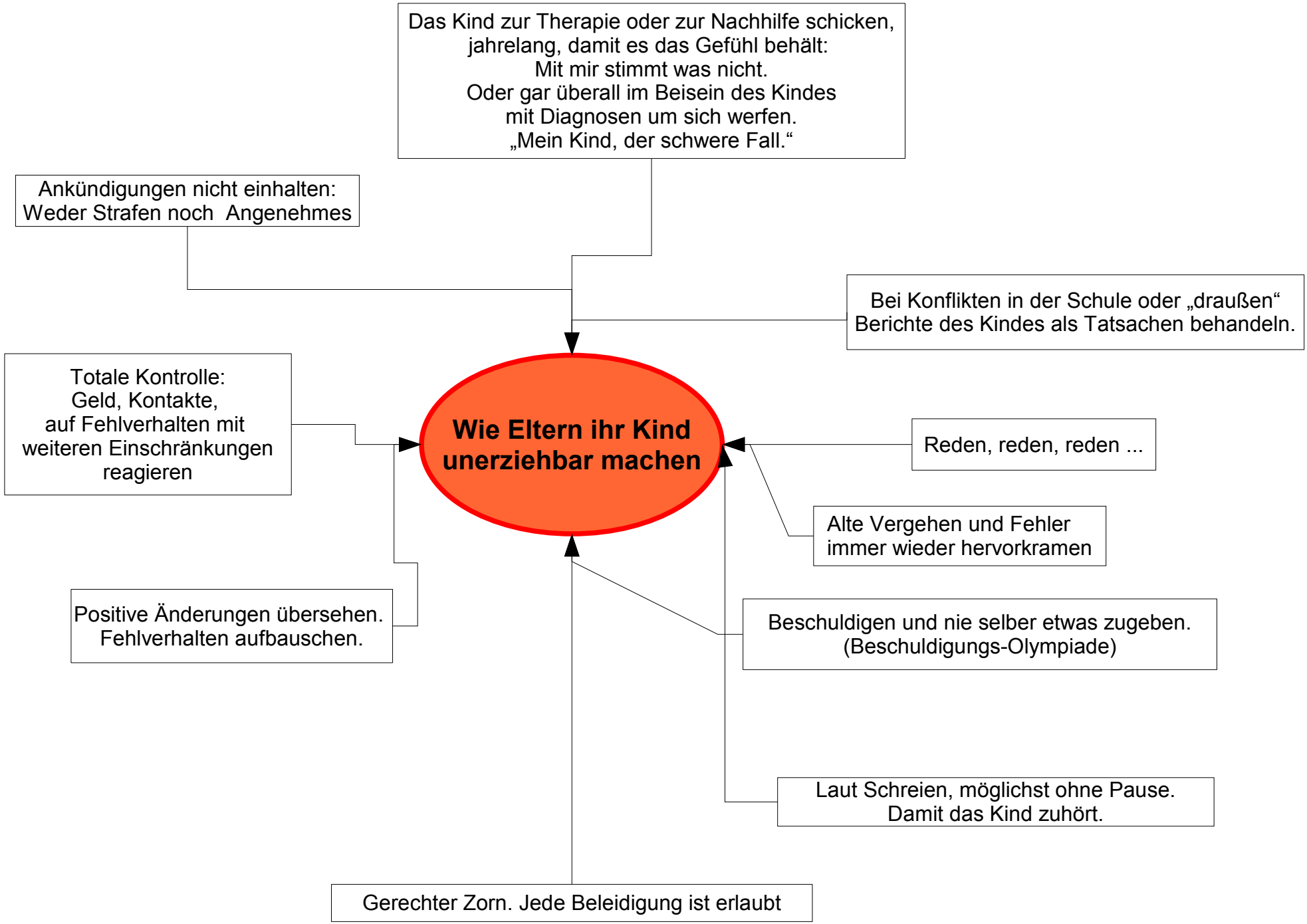
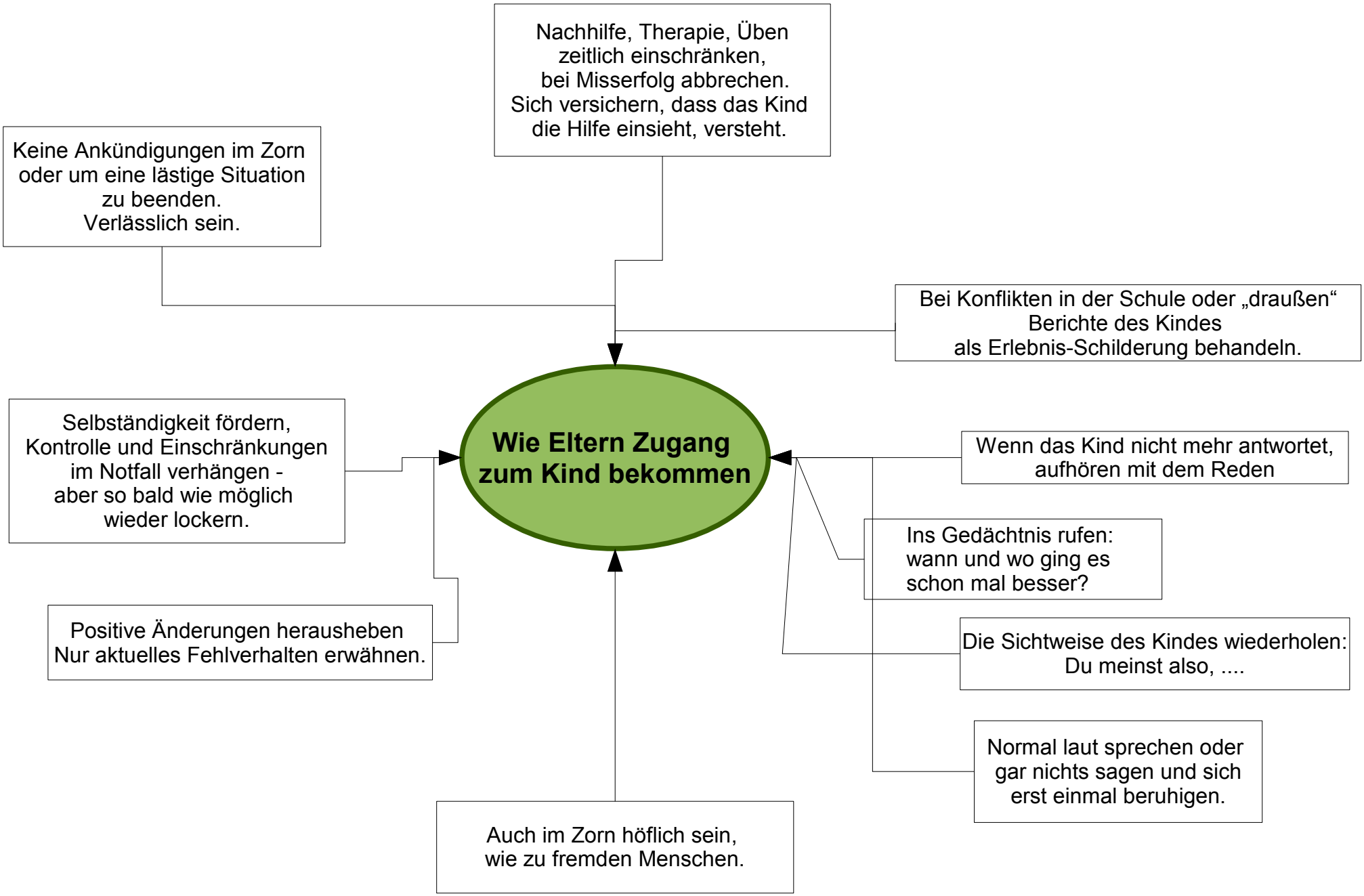

Das Kind zur Therapie oder zur Nachhilfe schicken, jahrelang, damit es das Gefühl behält: Mit mir stimmt was nicht. Oder gar überall im Beisein des Kindes mit Diagnosen um sich werfen. „Mein Kind, der schwere Fall.“
Ankündigungen nicht einhalten: Weder Strafen noch Angenehmes
Bei Konflikten in der Schule oder „draußen“ Berichte des Kindes als Tatsachen behandeln.
Totale Kontrolle: Geld, Kontakte, auf Fehlverhalten mit weiteren Einschränkungen reagieren
Wie Eltern ihr Kind unerziehbar machen
Reden, reden, reden ...
Alte Vergehen und Fehler immer wieder hervorkramen
Positive Änderungen übersehen. Fehlverhalten aufbauschen.
Beschuldigen und nie selber etwas zugeben. (Beschuldigungs-Olympiade)
Laut Schreien, möglichst ohne Pause. Damit das Kind zuhört.
Gerechter Zorn. Jede Beleidigung ist erlaubt


Wie Eltern Zugang zum Kind bekommen
Nachhilfe, Therapie, Üben zeitlich einschränken, bei Misserfolg abbrechen. Sich versichern, dass das Kind die Hilfe einsieht, versteht.
Keine Ankündigungen im Zorn oder um eine lästige Situation zu beenden. Verlässlich sein.
Bei Konflikten in der Schule oder „draußen“ Berichte des Kindes als Erlebnis-Schilderung behandeln.
Selbständigkeit fördern, Kontrolle und Einschränkungen im Notfall verhängen - aber so bald wie möglich wieder lockern.
Wenn das Kind nicht mehr antwortet, aufhören mit dem Reden
Ins Gedächtnis rufen: wann und wo ging es schon mal besser?
Positive Änderungen herausheben Nur aktuelles Fehlverhalten erwähnen.
Die Sichtweise des Kindes wiederholen: Du meinst also, ...
Normal laut sprechen oder gar nichts sagen und sich erst einmal beruhigen.
Auch im Zorn höflich sein, wie zu fremden Menschen.